



Cannes-Star Jolie (bei Dreharbeiten zu „Changeling“), Regisseur Woo, Darstellerinnen: Weibliche Willensstärke

FILM

## Aus dem Bauch

Auf dem 61. Internationalen Festival von Cannes dominierten mutige Mütter und aufstrebende Kinonationen.

So stolz hat sich selten eine werdende Mutter auf dem roten Teppich von Cannes gezeigt. Die hochschwangere Angelina Jolie hielt ihren schönen Bauch gleich an mehreren Abenden ins Blitzlichtgewitter und präsentierte ihn bei einem Fototermin sogar nackt den Augen der Welt. Der Hollywood-Star machte nicht nur Reklame für seine neuen Filme „Kung Fu Panda“ und „Changeling“, sondern auch für die Wonnen der Mutterschaft.

Nachdem im vergangenen Jahr das rumänische Abtreibungsdrama „4 Monate, 3 Wochen und 2 Tage“ in Cannes den Hauptpreis gewonnen hatte, startete das Festival nun eine wahre Fruchtbarkeitsoffensive. Mit einem Kinderwagen, der mit goldenen Palmblättern verziert war, warb einer der Sponsoren. Von tatsächlichen und eingebildeten Schwangerschaften erzählten die Filme und von Frauen, die mit aller Kraft um ihren Nachwuchs kämpfen: die Mutter als Heldin.

Während sich die männlichen Darsteller in diesem Jahr mit Altern und Tod herum-schlagen mussten – wie Philip Seymour Hoffman in Charlie Kaufmans bewegenden Elegie „Synecdoche, New York“ –, setzte sogar Wim Wenders in seinem Wettbewerbsbeitrag „Palermo Shooting“ die schwangere Milla Jovovich als leibhaftiges Lebensprinzip ins Bild. In dem belgischen

Melodram „Lornas Schweigen“ der Brüder Jean-Pierre und Luc Dardenne wird eine junge Frau allein durch ihre Hoffnung, sie könne ein Kind in sich tragen, zur Rebellin. Lorna (Arta Dobroschi), eine nach Belgien emigrierte Albanerin, arbeitet duldsam und still für Verbrecher, die mit arrangierten Scheinehen das große Geld verdienen wollen. Erst als sie glaubt, dass sie schwanger ist, setzt sie sich mutig zur Wehr.

Das zeitgenössische Kino, so scheint es, entdeckt gerade das löwinnenhafte Muttertier als Leitfigur.

Denn Frauen, die nicht durch politische Überzeugungen, sondern durch mütterliche Instinkte dazu getrieben werden, gegen ein ungerechtes System aufzubegehren, zeigten in diesem Jahr gleich mehrere Regisseure – allen voran Branchen-veteran Clint Eastwood. In seinem Thriller „Changeling“ rollt er einen Kriminalfall aus dem Los Angeles der späten zwanziger Jahre auf.

Jolie, 32, mit drei adoptierten Kindern, einer leiblichen Tochter und nun angeblich Zwillingen im Bauch die glamouröse Übermutter unserer Zeit, spielt darin eine Telefonistin, deren Sohn entführt wird. Als die Polizei den Jungen wenige Monate später wieder zurückbringt, stellt sie fest, dass es sich in Wahrheit um ein anderes Kind handelt – doch niemand glaubt ihr. Aus dem Kampf der Heldin gegen sture Beamte und korrupte Behörden machen Eastwood und Jolie eine Hymne auf weibliche Willensstärke.

Gegen diese rebellischen Frauen wirkte der bis heute populärste Revoluzzer des 20. Jahrhunderts, der Argentinier Ernesto Guevara (gespielt von Benicio Del Toro), in Steven Soderberghs Film „Che“ wie ein trauriger, asketischer Workaholic des Widerstands, den man in dem vierein-

halb Stunden langen Werk nur für wenige Minuten mit Frau und Kindern sieht. So freudlos ist das eben, wenn die Revolte aus dem Kopf und nicht aus dem Bauch kommt.

Auf wenig Begeisterung stieß Soderberghs überlanges Epos bei den Filmeinkäufern, die jedes Jahr zu Tausenden in Cannes einfallen und ein komplett kommerzielles Parallelfestival veranstalten. Einen „großen Frust“ diagnostizierte das Branchenblatt „Hollywood Reporter“ auf dem Filmmarkt an der Croisette.

Am Einsatz der Filmhändler lag es nicht. Mit Beluga-Kaviar, einem Freiflug nach Moskau und einem Date mit einem russischen Model versuchten zum Beispiel die Verkäufer der russischen Produktion „Vanechka“, Besucher anzulocken. „Kommen Sie zu unserer Vorführung, und gewinnen Sie phantastische Preise“, versprach die Einladung. Jeder Gast erhielt außerdem eine Flasche Wodka gratis.

Deutlich stilsicherer präsentierten sich in Cannes dagegen die neuen Boom-Länder: China, Indien und die Vereinigten Arabischen Emirate demonstrieren ihr gestiegenes Selbstbewusstsein nun auch in der Filmbranche, mit Erfolg.

So warben chinesische Kinostars wie Tony Leung im Hotel Carlton für eine der teuersten (75 Millionen Dollar) asiatischen Produktionen aller Zeiten: „Red Cliff“, das neue Historienepos von John Woo, dem Hongkong-Regisseur mit Hollywood-Erfahrung („Mission: Impossible 2“).

„Red Cliff“ beschwört – die Regierung in Peking wird begeistert sein – die Einheit Chinas und soll dort noch vor den Olympischen Spielen in die Kinos kommen, in Deutschland frühestens Ende des Jahres.

Auch die Golf-Araber setzten Zeichen. In einem edlen Pavillon mit eigener Ter-



GARETH CATTERMOLE / GETTY IMAGES

rasse am Hafen von Cannes protzten sie mit einem eindrucksvollen Modell ihrer neuen Traumfabrik Dubai Studio City. Viele Filmproduzenten aus den USA „kommen zu mir, und alle haben sie dieses Verlangen in den Augen: Geld!“, vertriet ein Offizieller aus Abu Dhabi der Zeitschrift „Variety“. „Aber ich bin kein Geldautomat.“

Erheblich spendierfreudiger zeigten sich in Cannes die Inder, allen voran der Bollywood-Konzern Reliance Big Entertainment: Dessen Präsident Rajesh Sawhney verkündete lässig, man habe Verträge abgeschlossen mit den Produktionsfirmen der Stars Nicolas Cage, Jim Carrey, George Clooney, Tom Hanks und Brad Pitt sowie mit den Regisseuren Chris Columbus („Harry Potter“) und Jay Roach („Austin Powers“).

„Das ist nur der Anfang unserer Beziehung mit Hollywood“, sagte Sawhney. Eine Milliarde Dollar will die Firma aus Bombay in den nächsten zwei Jahren ins amerikanische Filmgeschäft investieren.

Die Kriegskasse der Inder für die Eroberung des Weltkinos ist gut gefüllt: Reliance Big Entertainment gehört zum Imperium von Anil Ambani, mit einem Vermögen von 42 Milliarden US-Dollar der sechstreichste Mann der Welt – nur knapp geschlagen von seinem Bruder Mukesh Ambani, 43 Milliarden Dollar schwer. Zudem dürfte Anil Ambani über die notwendige Geduld für das komplizierte Geschäft mit kapriziösen Stars verfügen: Er ist mit einer ehemaligen Bollywood-Schauspielerin verheiratet.

Eine Jubelmeldung deutscher Produzenten ging dagegen in Cannes fast unter: Die Firma Alliance Lumière hat die Rechte an Til Schweigers Sexkomödie „Keinohrhasen“ für ihr Heimatland gekauft.

Das Unternehmen kommt, genau: aus Indien.

LARS-OLAV BEIER, MARTIN WOLF

## Bestseller

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „buchreport“; nähere Informationen und Auswahlkriterien finden Sie online unter: [www.spiegel.de/bestseller](http://www.spiegel.de/bestseller)

### Belletristik

- 1 (1) **Charlotte Roche** Feuchtgebiete  
DuMont Buch; 14,90 Euro

---

- 2 (3) **Siegfried Lenz** Schweigeminute  
Hoffmann und Campe; 15,95 Euro

---

- 3 (2) **Ken Follett** Die Tore der Welt  
Lübbe; 24,95 Euro

---

- 4 (5) **Volker Klüpfel / Michael Kobr** Laienspiel  
Piper; 14 Euro

---

- 5 (7) **Dora Heldt** Urlaub mit Papa  
dtv; 12 Euro

---

- 6 (4) **Katharina Hagen** Der Geschmack von Apfelkernen  
Kiepenheuer & Witsch; 16,95 Euro

---

- 7 (12) **Stephenie Meyer** Bis(s) zum Abendrot  
Carlsen; 22,90 Euro

---

- 8 (13) **Stephenie Meyer** Bis(s) zur Mittagsstunde  
Carlsen; 19,90 Euro

---

- 9 (16) **Muriel Barbery** Die Eleganz des Igels  
dtv; 14,90 Euro

---

- 10 (8) **Khaled Hosseini** Tausend strahlende Sonnen  
Bloomsbury Berlin; 22 Euro

---

- 11 (10) **Markus Heitz** Das Schicksal der Zwerge  
Piper; 15 Euro

---

- 12 (9) **Martin Walser** Ein liebender Mann  
Rowohlt; 19,90 Euro

---

- 13 (6) **Jonathan Littell** Die Wohlgesinnten  
Berlin; 36 Euro

---

- 14 (20) **Martin Suter** Der letzte Weynfeldt  
Diogenes; 19,90 Euro

---

- 15 (11) **Andreas Franz** Spiel der Teufel  
Knaur; 16,95 Euro

---

- 16 (14) **Urban Priol** Hirn ist aus  
Blessing; 19,95 Euro

---

- 17 (18) **Bernhard Schlink** Das Wochenende  
Diogenes; 18,90 Euro

---

- 18 (17) **Stieg Larsson** Vergebung  
Heyne; 22,95 Euro

---

- 19 (15) **Ildefonso Falcones** Die Kathedrale des Meeres  
Scherz; 19,90 Euro

---

- 20 (–) **Stieg Larsson** Verdammnis  
Heyne; 22,95 Euro

Mädchenhandel in Schweden: Facettenreicher Krimi mit einer exzentrischen Ermittlerin



### Sachbücher

- 1 (1) **Hape Kerkeling** Ich bin dann mal weg  
Malik; 19,90 Euro

---

  - 2 (3) **Richard D. Precht** Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?  
Goldmann; 14,95 Euro

---

  - 3 (20) **Oliver Kahn** Ich  
Riva; 24,90 Euro

---

  - 4 (5) **Michael Winterhoff** Warum unsere Kinder Tyrannen werden  
Gütersloher Verlagshaus; 17,95 Euro

---

  - 5 (2) **Rhonda Byrne** The Secret – Das Geheimnis  
Goldmann; 16,95 Euro

---

  - 6 (7) **Randy Pausch / Jeffrey Zaslow** Last Lecture – Die Lehren meines Lebens  
C. Bertelsmann; 16,95 Euro

---

  - 7 (4) **Steffen Möller** Viva Polonia  
Scherz; 14,90 Euro

---

  - 8 (–) **Torsten Körner** Götze George – Mit dem Leben gespielt  
Scherz; 19,90 Euro
- Biografie über den verschwiegene Star, die mehr über ihn verrät, als ihm lieb sein kann**
- 9 (6) **Eduard Augustin / Philipp von Keisenberg / Christian Zschke** Ein Mann – Ein Buch  
Süddeutsche Zeitung; 19,90 Euro

---

  - 10 (14) **Esther Hicks / Jerry Hicks** The Law of Attraction – Das kosmische Gesetz hinter „The Secret“  
Allegria; 16,90 Euro

---

  - 11 (15) **Hans Herbert von Arnim** Die Deutschlandakte  
C. Bertelsmann; 16,95 Euro

---

  - 12 (8) **Konstanze von Schulthess** Nina Schenk Gräfin von Stauffenberg  
Pendto; 19,90 Euro

---

  - 13 (10) **Sophie von der Stap** Heute bin ich blond  
Droemer; 16,95 Euro

---

  - 14 (12) **Eva-Maria Zurhorst** Liebe dich selbst  
Goldmann; 18,90 Euro

---

  - 15 (13) **Julia Friedrichs** Gestatten: Elite  
Hoffmann und Campe; 17,95 Euro

---

  - 16 (9) **Mark Spörrle / Lutz Schumacher** „senk ju vor trawelling“  
Herder; 12 Euro

---

  - 17 (11) **Volker Weidemann** Das Buch der verbrannten Bücher  
Kiepenheuer & Witsch; 18,95 Euro

---

  - 18 (17) **Carol Kloeppel** Dear Germany  
Lübbe; 16,95 Euro

---

  - 19 (16) **Tim Weiner** CIA – Die ganze Geschichte  
S. Fischer; 22,90 Euro

---

  - 20 (19) **Jürgen Todenhöfer** Warum tötest du, Zaid?  
C. Bertelsmann; 19,95 Euro